

Sessionsbrief Sommer-session Juni 2013

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich sehr, Sie alle, liebe Kolleginnen und Kollegen, mit unserem ersten Sessionsbrief begrüßen zu dürfen. Die Dynamik im Telekommunikations- und TV-Markt nimmt erfreulich zu. Der Konkurrenzkampf wird damit deutlicher und er wird auch härter. Swisscable und mit dem Verband die 220 Kabelnetzunternehmen stellen sich diesem Wettbewerb. Dabei zählen wir auf Ihr Engagement für einen freien Markt, in dem sich alle Anbieter erfolgreich behaupten können. Wir fordern Rahmenbedingungen, die innovative und zukunftssträchtige Lösungen ermöglichen, statt diese zu behindern. Nur ein funktionierender Wettbewerb wird dem technologischen Fortschritt gerecht – und den Bedürfnissen der Kunden. Danke, dass Sie uns im Kampf gegen die zunehmende Regulierung unterstützen.

Danke für Ihr Engagement und Interesse.

Filippo Leutenegger, Nationalrat
Präsident Swisscable

Ausgewählte Positionen

Reminder: «Analog» wird zur Nische

Swisscable erinnert regelmässig an eine «Neuerung», die nicht in Vergessenheit geraten darf: Die digitale Zukunft findet statt! Ab 1. Januar 2015 besteht keine Pflicht mehr, TV-Programme analog zu verbreiten. Für die 220 Kabelnetzunternehmen der Schweiz heisst dies, dass sie innert zwei Jahren vollständig auf Digital-TV umstellen werden. Dies entspricht der laufenden Entwicklung: Analog-TV dürfte bereits Ende des laufenden Jahres nur noch ein Nischen-Angebot darstellen. In den einzelnen Regionen informieren die Kabelnetzunternehmen laufend und rechtzeitig, wie genau sie die Umstellung planen und vornehmen. Dieser

Wechsel – auf ein um Vielfaches grösseres Angebot und viel bessere Bild- und Tonqualität – ist zwar sehr einfach, einige einfache technische Voraussetzungen müssen aber gewährleistet sein. Wir begleiten die Kundinnen und Kunden dabei. Versichern Sie also die Leute in Ihrer Region: Die Kabelnetzunternehmen setzen alles daran, ihre Abonnenten verlässlich und flexibel in die digitale Zukunft zu begleiten. Wir danken Ihnen, wenn Sie uns dabei unterstützen.

Haftung von Internet Providern

Mehrere parlamentarische Vorstösse befassen sich mit der rechtlichen Verantwortlichkeit von Internet Providern (z. B. 13.3215 Motion Riklin vom 21. März 2013). Damit könnte der Internetpiraterie einen Riegel vorgeschoben werden, heisst es häufig.

Klar ist, dass mit dem illegalen Hochladen von Liedern und Filmen das Urheberrecht verletzt wird. Wer dies als sogenannter Content Provider tut, ist dafür verantwortlich und kann dafür auch zur Verantwortung gezogen werden. Jeder Rechteinhaber ist berechtigt, gegen Urheber von illegalen Inhalten und gegen Betreiber von illegalen Share-Plattformen vorzugehen.

Wer aber wie ein Access Provider bloss die Verbindung zum Internet aufbaut, ist ein reiner Vermittler – er ist nicht für die Inhalte verantwortlich, ja kennt sie nicht einmal. Zudem sind im Gegensatz zu z. B. Kinderpornografie Urheberrechtsverletzungen im Internet kaum erkennbar. Ob ein Angebot illegal ist, muss darum in unserem Rechtsstaat stets die Justiz entscheiden. Richterliche oder behördliche Sperrungsanordnungen hat der Provider demgemäss zu befolgen und den Auskunftsgesuchen nachzukommen. Eine Verschärfung der Haftung der Access Provider wäre aber sicher der falsche Ansatz.

13.3187 Mo. Erhebung der Radio- und Fernsehgebühr beim Kauf eines Empfangsgerätes

Die Motion fordert, dem Parlament sei eine Gesetzesänderung zu unterbreiten, mit der ein neues System zur Erhebung der Radio- und Fernsehempfangsgebühren eingeführt

wird. Die Gebühr soll direkt beim Kauf eines wie auch immer gearteten Empfangsgerätes erhoben werden.

Der Bundesrat lehnt die Motion ab und sagt richtig: «Die Frage, welche Geräte als "Empfangsgerät" gelten und mit der Abgabe belastet würden, wäre angesichts der technologischen Entwicklung nur schwer zu beantworten. Ausserdem würde die Abgabe die Geräte erheblich verteuern: Wollte man durch eine Geräte-Abgabe denselben Ertrag wie heute aus der Empfangsgebühr erzielen, würden die Preise für Empfangsgeräte in der Schweiz durchschnittlich um rund 50 Prozent steigen. Dadurch würden Kunden zu Händlern ins Ausland ausweichen.»

Empfehlung:

➤ **Position Swisscable: Nein**

Ausblick

Sportrechte: WEKO muss rasch handeln!

Vor Kurzem hat die Wettbewerbskommission WEKO eine Untersuchung gegen die Swisscom eröffnet. Es besteht der Verdacht, dass die Swisscom ihre marktbeherrschende Stellung im Bereich des Live-Sports missbraucht. Die jüngste Entwicklung: Kürzlich hat die Swisscom die Cinetrade zu 75 Prozent übernommen: Dies macht die laufenden Arbeiten der WEKO umso dringlicher. Swisscable setzt sich dafür ein, dass im freien Markt auch guter Zugang zu bestehenden Angeboten gewährleistet ist. Gerade im sensiblen Bereich der Sportrechte ist die herrschende Situation ein Affront für zahlende Kunden.

Das mediale Echo auf den Schritt der Kabelnetzunternehmen ist entsprechend gross. Die Diskussion wird kontrovers und mit kritischem Blick auf das Verhalten der Swisscom geführt. Sportrechte, das zeigt die Lebhaftigkeit der Auseinandersetzung, sind kein Gut, das einem Monopolisten vorbehalten werden darf. Wir verfolgen die Entwicklungen aufmerksam, planen weitere Schritte – und danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

Sportrechte für alle ist eine wichtige politische Forderung, der nun zum Durchbruch verholfen werden muss.

Nur Kabelnetz-Preise überwachen? Nein!

Wettbewerb spielen lassen – statt Preise kontrollieren

Erfreulich, wie der Markt spielt: Es gibt heute nebst noch vorhandenem analogem das digitale Kabelfernsehen; es gibt Swisscom TV und Satelliten-Fernsehen, aber auch Elektrizitätswerke verbreiten Fernsehsignale und für Internet-TV gibt es ebenfalls zahlreiche Anbieter – z. B. Zattoo, Wilmaa oder Teleboy. Irritierenderweise interveniert der Preisüberwacher (PÜE) dennoch – und legt nach wie vor fest, wie hoch der monatliche Preis für Kabelfernsehen sein darf. Dies ist stossend: Bei anderen Fernsehverbreitern nimmt der PÜE nämlich nicht Stellung. Weshalb? Soll hier weiterhin einseitig reguliert werden oder gilt gleiches Recht für alle? Swisscable engagiert sich dafür, dass diese Frage geklärt wird. In der Sommersession wird zu dieser Frage eine Interpellation eingereicht. Wir halten Sie informiert – und danken schon jetzt für die Unterstützung.

Dr. Claudia Bolla-Vincenz
Geschäftsführerin Swisscable

Filippo Leutenegger, Nationalrat
Präsident Swisscable

Swisscable ist der Wirtschaftsverband der Schweizer Kabel-TV-Unternehmen. Ihm sind 220 privatwirtschaftlich wie auch öffentlich-rechtlich organisierte Unternehmen angeschlossen, die über 2,7 Millionen Haushalte mit Radio, TV, HDTV, Internet, Telefonie und weiteren Angeboten versorgen.

Swisscable | Kramgasse 5 | 3000 Bern 8 |
Tel: 031 328 27 28 | E-Mail: info@swisscable.ch |
Internet: www.swisscable.ch